

Mittheilungen
über den
neununddreißigten
Allgemeinen Genossenschaftstag
der auf Selbsthilfe beruhenden
deutschen
Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften
zu
Neustadt a. d. Haardt
vom 25. bis 27. August 1898.

Herausgegeben im Auftrage des Allgemeinen Verbandes

von

Dr. Hans Grüger

Anwalt des Allgemeinen Verbandes der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften.

Eigenthum des Allgemeinen Verbandes
der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften.

Berlin 1898.

Kommissions-Verlag von J. Guttentag

S. W. Wilhelmstraße 119/120.

Inhalts=Verzeichniß.

	Seite.
I Bericht über den 39. Allgemeinen Genossenschaftstag	1
Präsenzliste	1
Vorversammlung und Tagesordnung	14
II. Auszug aus den Verhandlungen des Genossenschaftstages . . .	19
Erste Hauptversammlung	19
Eröffnung, Ansprachen und Begrüßungen	19, 23, 24, 25
Gemeinsame Angelegenheiten.	
Bericht des Anwalts	23
Bericht über die Hilfsklasse deutscher Erwerbs- und Wirthschafts- genossenschaften und über die Errichtung der Ruhe- gehaltsklasse deutscher Erwerbs- und Wirthschaftsgenossen- schaften	58
auch 3. Hauptversammlung	243
Antrag des Anwalts, die Aufstellung der Bilanz betreffend	61
Antrag des Verbandes süddeutscher Konsumvereine, die Rechts- gültigkeit der Beschlüsse und Wahlen von General- versammlungen, an welchen Mitglieder wegen Ueber- füllung des Versammlungslokales nicht theilnehmen konnten, betreffend	67
Antrag des Verbandes süddeutscher Konsumvereine, die Ab- wehr von Angriffen auf die Genossenschaften betreffend	76
auch 2. Hauptversammlung	206
Antrag des Anwaltes, das gemeinsame Wirken der Bau- genossenschaften in einem Verbande betreffend	77
Wahlen für den Vorstand der Hilfsklasse	87
Zweite Hauptversammlung	87
I. Angelegenheiten der Kreditgenossenschaften.	
Antrag des Anwalts, Bankkredit der Kreditgenossenschaften betreffend	88
Vorträge über die Benutzung und die Vortheile des Giro- Verbandes	117
Antrag des Engeren Ausschusses, die Abwehr der Agitation für Errichtung von Kreditgenossenschaften einzelner Berufs- arten betreffend	127
Antrag des Engeren Ausschusses, Sicherstellung der Rechte und Pflichten bei Einräumung eines Kontokorrent-Kredits betreffend	144

II. Angelegenheiten der Konsumvereine.

Antrag des Anwalts und des Verbandes süddeutscher Konsumvereine, die Prüfung der Waaren auf ihre Preiswürdigkeit betreffend	157
Antrag des Anwalts, die Marken- und Waaren-Inventur betreffend	164
Antrag des Engeren Ausschusses, Anstellung und Kontrolle des Lagerhalters betreffend	179
Besprechung der Erfahrungen der Konsumvereine mit den Bestimmungen des Margarine-Gesetzes vom 15. Juni 1897	188
Antrag des Verbandes sächsischer Konsumvereine und des Allgemeinen Konsumvereins, e. G. m. b. H., zu Braunschweig, die Umsatzsteuer für die Konsumvereine betreffend	192
Dritte Hauptversammlung	213
Fortsetzung der gemeinsamen Angelegenheiten.	
Antrag des Anwaltes, Stellungnahme des Allgemeinen Genossenschaftstages gegen die Verstaatlichung der Reichsbank und für Verlängerung des Privilegiums derselben betreffend	216
Bericht des Vorsitzenden des Engeren Ausschusses über die Thätigkeit des Engeren Ausschusses	236
Wahl von Mitgliedern in den Engeren Ausschuss	237
Bericht über die Prüfung der Jahresrechnung, Beschlusfassung über die Anerkennung derselben und Entlastung	238
Bericht und Beschlusfassung über den Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1899	239
Beschlusfassung über den Ausschluß von zwei Genossenschaften aus dem Allgemeinen Verbands	242
Beschlusfassung über den Ort des Genossenschaftstages im Jahre 1899	244
III. Zusammenstellung der gefaßten Beschlüsse etc	247
IV. Bericht über die Verhandlungen der Verbandsrevisoren	253
V. Rechnung des Allgemeinen Verbandes für 1897	278
Voranschläge für 1898 und 1899	285
VI. Bericht über Mitgliederbestand und Mitgliederbewegung im Allgemeinen Verbands	287
Liste der Genossenschaften des Allgemeinen Verbandes und Beitragsliste	289
VII. Liste der Mitglieder der Hilfsklasse deutscher Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften	371
Literaturverzeichnis	380

Verzeichniß der Redner.

	Seite.
Alberti, Dr., Wiesbaden	73, 110, 144, 152, 156, 214, 242, 270, 274
Arnoldt, Magdeburg-Neustadt	189
Arnolds, Stuttgart	215, 270
Asmann, Braunschweig	186, 197, 212
Barth, München	68, 75, 76, 157, 158, 162, 183, 191, 206, 209, 212
Bauer, Potsdam	154, 157, 234
Berthold, Blumenhal	77, 83
Bleil, Brandenburg a. S.	127, 268
Böhme, Leisnig	209
Brecht, Karlsruhe i. Baden	185, 214
Clauß, Neustadt a. d. Haardt	14
Conrad, Speyer	14, 259
Erßger, Dr., Charlottenburg	28, 66, 74, 82, 104, 115, 134, 190, 191, 203, 211, 213, 216, 242, 256, 258, 259, 265, 270, 275
Dießls, Kassel	151, 152, 155, 287
Dietrich, Kallberge-Rüdersdorf	160, 174, 179, 187, 190, 214
Erter, Neustadt a. d. Haardt	24
Feierabend, München	85, 264, 273
Feldheim, Burg b. Magdeburg	190
Findß, Karlsruhe i. Baden	121, 274, 275
Gebhardt, Zweibrücken	70
Gruener, Pforzheim	176, 187
Haase, Gera i. Reuß	214, 234
Hantschke, Charlottenburg	161, 164, 165, 177, 182, 185, 188, 191
Hartung, Merseburg	258, 261
Häfner, Chemnitz	265
Jäger, Berlin	58, 102
Klinkert, Breslau	62, 67, 87, 104, 127, 153, 156, 157, 255, 256, 262, 263, 267, 272, 277
Knecht, Dr., Neustadt a. d. Haardt	14
Kopisch, Breslau	152
Kringel, Breslau	162, 173, 177, 243
Kudsch, Reiningen	267, 277
Landauer, Gerabronn	83
Landgraf, Speyer	23
Laur, Einsheim	57
Levinsohn, Kassel	256, 260, 263
Lorenzen, Speyer	117

	Seite.
Mergler, Hachenburg	61
Noelle, Lüdenscheid	170, 209
Ripshut, Rattowitz	175, 184
Och, Gotha	263, 265, 270
Oppermann, Magdeburg	160, 170, 182, 185, 208, 213, 215, 238, 239, 241, 242
Plonz, Berlin	108, 243, 244
Proebst, München	19, 27, 56, 57, 61, 62, 72, 76, 86, 87, 215, 216, 231, 235, 236, 238, 241, 242, 243, 245, 273, 276
Rabestodt, Dresden-Pieschen	171, 183, 188, 192, 211
Schippel, Meiningen	262, 264, 265, 272, 276
Schneider, Dr., Potsdam	88, 116, 176, 177, 179, 208, 260, 268
Schödon, Gleiwitz	257, 260, 264, 268
Seibert, Wiesbaden	276
Stüben, Berlin-Moabit	138, 242
Thorwart, Frankfurt a. M.	66, 112, 143, 231, 271
Troisch, Delitzsch	57, 246
Trotter, Mittenberg	154, 237
Bollborn, Friedenau	123, 263, 272
Wagner, Ludwigshafen a. Rhein	216
Wedermann, Bremen	163
Wolff, London	25
Wolff, Cuhl	208
Wolski, Allenstein	259
Zademach, Guben	261

I.

Bericht

über den

neununddreißigsten Allgemeinen Genossenschaftstag des Allgemeinen Verbandes der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften.

Der neununddreißigste Allgemeine Genossenschaftstag des Allgemeinen Verbandes der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften wurde am 25., 26. und 27. August in Neustadt a. Haardt abgehalten; demselben wohnten bei: der Anwalt des Allgemeinen Verbandes der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, Herr Dr. Krüger, der Landtags-Abgeordnete Herr Lub. Parisius, die Sekretäre des Allgemeinen Verbandes, Herren H. Häntzschle und Dr. Bernicke, sowie die nachstehend verzeichneten Vertreter von 32 Unterverbänden, 133 Kreditgenossenschaften, 47 Konsumvereinen, 4 Baugenossenschaften, 1 Produktivgenossenschaft, 1 Rohstoffgenossenschaft.

A. Unterverbände.

1. Bayerischer Genossenschaftsverband. — Herr F. X. Proebst aus München.
2. Verband der Kreditvereine zu Berlin. — Herr E. Plonk aus Berlin.
3. Verband der Konsumvereine der Provinz Brandenburg und der angrenzenden Provinzen und Staaten. — Herr A. Krüger aus Berlin.
4. Verband der Baugenossenschaften Deutschlands. — Herr Landrath Berthold aus Blumenthal.
5. Verband der Fränkischen Vorschuß- und Kreditvereine. — Herr H. Trotter aus Miltenberg.
6. Verband Hessischer Vorschuß- und Kreditvereine. — Herr F. Diehl aus Kassel.

7. Verband der Kreditgenossenschaften der Lausitz und der benachbarten Landestheile. — Herr D. Zademach aus Guben.
8. Verband der Konsumvereine der Lausitz und der angrenzenden Provinzen und Landestheile. — Herr A. Jordan aus Görlitz.
9. Verband der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften im Regierungsbezirk Magdeburg, Herzogthum Braunschweig und der Provinz Hannover. — Herr P. Feldheim aus Burg b. Magdeburg.
10. Verband der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften am Mittelrhein. — Herr Dr. Alberti aus Wiesbaden.
11. Verband der Norddeutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften. — Herr H. Lendel aus Wolgast.
12. Verband der Nordwestdeutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften. — Herr J. F. Wischmann aus Heide i. Holst.
13. Verband Nordwestdeutscher Konsumvereine. — Herr H. Wedermann aus Bremen, stellvertretender Verbandsdirektor.
14. Verband der Oberbairischen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften. — Herr J. Stabler aus Jestetten.
15. Verband der Ost- und Westpreussischen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften. — Herr Wolski aus Allenstein.
16. Verband Pfälzischer Kreditgenossenschaften. — Herr A. D. Conrad aus Speyer.
17. Verband der Vorschuß- und Kreditvereine von Pommern und den Grenzkreisen der Mark Brandenburg. — Herr C. Schünke aus Stettin.
18. Verband der Deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften der Provinz Posen. — Herr Robert Seidel aus Posen.
19. Verband der Kreditgenossenschaften von Rheinland, Westfalen, Lippe und Waldeck. — Herr Ed. Moras aus Ruhrort.
20. Verband der Rheinisch-Westfälischen Konsumvereine. — Herr Aug. Noelle aus Lüdenscheid.
21. Verband der Vorschußvereine in der Provinz Sachsen und dem Herzogthum Anhalt. — Herr E. Hartung aus Merseburg.

22. Verband der Konsumvereine der Provinz Sachsen und der angrenzenden Provinzen und Staaten. — Herr G. Oppermann aus Magdeburg.
23. Verband Sächsischer Kreditgenossenschaften. — Herr Aug. Hüfner aus Chemnitz.
24. Verband Sächsischer Konsumvereine. — Herr Max Habestock aus Dresden-Pieschen.
25. Verband der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften Schlesiens. — Herr R. Rinkert aus Breslau, stellvertretender Verbandsdirektor.
26. Verband der Konsumvereine der Provinz Schlesien. — Herr Jul. Krinkel aus Breslau.
27. Verband der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften der Provinzen Starckenburg und Oberheffen. — Herr A. Bernhardt aus Darmstadt.
28. Verband Süddeutscher Konsumvereine. — Herr R. Barth aus München.
29. Verband Thüringischer Vorschußvereine. — Herr A. Schippel aus Meiningen.
30. Verband Thüringer Konsumvereine. — Herr Hammann aus Meiningen, stellvertretender Verbandsdirektor.
31. Verband der Unterbadischen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften. — Herr Wilh. Findt aus Karlsruhe.
32. Verband der Kreditgenossenschaften von Westbrandenburg und den angrenzenden Landestheilen. — Herr Carl Bleil aus Brandenburg a. H.

B. Kreditgenossenschaften.

33. Alstedt, Neue Darlehnskasse für Alstedt und Umgegend, e. G. m. u. H. — Herr Aug. Perrottet.
34. Alsenz, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr G. L. Müller (Herr Carl Müller).
35. Altona, Altonaer Kreditverein. — Herr Heinr. Knoop (Herrn Bunenberg, Lösch, Sommer).
36. Babenhausen, Vorschuß- und Kreditverein, e. G. m. u. H. — Herr A. Altvater.
37. Bensheim, Volksbank, e. G. m. u. H. — Herr Jaf. Hood.
38. Bergen a. Rügen, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr Fr. Lübtz.
39. Bergzabern, Volksbank, e. G. m. u. H. — Herr Hoffmann.

40. Berlin, Allgemeiner Beamten-Spar- und Darlehnsverein, e. G. m. u. H. — Herr Max Schmid.
41. Berlin, Genossenschaftsbank Moabit zu Berlin, e. G. m. b. H. — Herr Lorenz Stüben.
42. Berlin, Kreditverein der Friedrichstadt zu Berlin, e. G. m. u. H. — Herr Hugo Jäger (Herr R. Littmann).
43. Berlin, Spar- und Darlehnskasse des Vereins Berliner Restaurateure, e. G. m. u. H. — Herr F. Schönicke (Herren G. Gehrandt, Wilh. Neumann).
44. Diebrich-Mosbach, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr Th. Hagmann (Herr Martin Alt).
45. Blankenhain i. Th., Vorschußkassenverein, e. G. m. u. H. — Herr H. Sorge.
46. Bockenheim, Bockenheimer Volksbank, e. G. m. b. H. — Herr E. Renfer (Herr Th. Meller).
47. Bornhöved, Kreditverein, e. G. m. u. H. — Herr F. J. Kirchner.
48. Brandenburg a. H., Brandenburger Bankverein, e. G. m. b. H. — Herr G. Deichmann (Herren D. Bode, Wilh. Meinicke).
49. Breslau, Vorschußverein, e. G. m. b. H. — Herr G. Kopisch (Herr B. Niesel).
50. Carben a. Mosel, Kreditverein, e. G. m. u. H. — Herr A. Schorn (Herr Jak. Kohlbecher).
51. Cassel, Kreditverein, e. G. m. b. H. — Herr Dr. Harnier (Herren Lud. Baur, C. Rueß).
52. Chemnitz, Spar- und Kreditverein, e. G. m. u. H. — Herr R. Glöckner (Herren W. Gleibe, R. Kellermann, F. Liebe, E. Rüdiger).
53. Coblenz, Volksbank, e. G. m. u. H. — Herr W. Kridt (Herr A. Gölln).
54. Cottbus, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr C. Lehmann-Ries.
55. Darmstadt, Darmstädter Volksbank, e. G. m. u. H. — Herr Peter Reinhardt (Herr Ph. Hüllgärtner).
56. Delitzsch, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr C. Troitzsch.
57. Dürkheim a. Haardt, Vorschuß- und Kreditverein, e. G. m. u. H. — Herr Carl Haffner (Herren S. Bärmann, Chr. Herold, Fr. Stettenbacher).
58. Eurlach, Volksbank, e. G. m. u. H. — Herr G. J. Blum (Herr A. Graf).
59. Ebernkoben, Volksbank, e. G. m. u. H. — Herr C. Flach o (Herren P. Baumann, J. Bögel).

60. Eppingen, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr G. Neubed.
61. Erkelenz, Volksbank, e. G. m. u. H. — Herr Jean Clever.
62. Frankfurt a. M., Deutsche Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrisius u. Co., Kommandite. — Herr F. Thormart.
63. Frankfurt a. M., Gewerbekasse, e. G. m. b. H. — Herr A. Huber (Herr G. Hertling).
64. Frankfurt a. O., Vereinsbank, e. G. m. u. H. — Herr H. Wiedlow.
65. Freyburg a. Unstrut, Vorschußverein, e. G. m. b. H. — Herr E. Brückner.
66. Friedberg i. H., Vorschuß- und Kreditverein, e. G. m. u. H. — Herr Steinhäuser.
67. Gardelegen, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr H. Hünke.
68. Genthin, Vorschuß- und Sparverein, e. G. m. u. H. — Herr Schrader.
69. Gera (Neuß), Gewerbebank, e. G. m. u. H. — Herr Victor Kluge (Herr Carl Haase).
70. Gerabronn, Landwirthschafts- und Gewerbebank, e. G. m. u. H. — Herr F. Landauer.
71. Germersheim, Volksbank, e. G. m. u. H. — Herr Schneider (Herr Jak. Schmitt).
72. Glan-Münchweiler, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr C. Schroeder.
73. Gleiwitz, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr H. Schoedon.
74. Görlitz, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr Paul Lemke (Herr Ernst Engel).
75. Gollme, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr Fr. Thormann.
76. Gotha, Gewerbe- und Landwirthschaftsbank, e. G. m. u. H. — Herr R. F. Fleischhauer (Herren E. Rahser, Willh. Dö).
77. Gräfinau, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr Alb. Haase (Herr L. Biehl).
78. Griesheim a. M., Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr Peter Hafner.
79. Groß-Neundorf, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr A. Bacher.
80. Grünstadt, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr Martini.

81. Gumbinnen, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr Paul Reimer.
82. Hachenburg (Western.), Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr W. Mergler.
83. Hanau, Kreditverein, e. G. m. u. H. — Herr P. Lamy.
84. Hannover, Vorschußvereinsbank, e. G. m. u. H. — Herr A. Ronne (Herren C. Rump, A. Süßenhop).
85. Hasloch, Kreditverein, e. G. m. u. H. — Herr A. Pfähler (Herr M. Bug).
86. Havelberg, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr Emil Gutschmidt.
87. Heidelberg, Heidelberger Volksbank, e. G. m. u. H. — Herr F. Kunz (Herren Dr. Ulrich, C. Voit, M. May).
88. Hersfeld, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr Joh. Hebel.
89. Hildburghausen, Vereinsbank, e. G. m. b. H. — Herr G. Weidert.
90. Höchst a. M., Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr M. Neuffer (Herr W. Gättinger).
91. Ichenhausen, Spar- und Kreditverein, e. G. m. b. H. — Herr G. Ebner.
92. Jena, Gewerbe- und Landwirthschaftsbank, e. G. m. u. H. — Herr Zacher.
93. Jlmeneau, Vorschuß- und Sparverein, e. G. m. b. H. — Herr C. Schwaniß.
94. Jüsterburg, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr C. Anbuhl (Herr H. König).
95. Kaiserslautern, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr C. Th. Jacob (Herren G. Kölsch, L. Christmann, G. H. Kühner).
96. Kandel, Kandeler Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr Ludwig Mez (Herr Bernh. Gepel).
97. Karlsruhe i. B., Vereinsbank Karlsruhe, e. G. m. u. H. — Herr Carl Weber (Herren Fr. Maisch, Carl Marktstahler).
98. Kirchen a. Sieg, Volksbank, e. G. m. u. H. — Herr Franz Herner.
99. Kirchheimbolanden, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr W. Gotthold.
100. Konstanz, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr Jul. Stern (Herr Franz Schneider).
101. Krautheim, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr C. Schuster.

102. Kreuznach, Kreuznacher Volksbank, e. G. m. u. H. — Herr B. Weinreis (Herren C. Frohrath, G. König, J. Winkler).
103. Kusel, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr L. Binger.
104. Labenburg, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr F. Agricola (Herr J. Ph. Fuchs).
105. Lampertheim, Vorschuß- und Sparkassenverein, e. G. m. u. H. — Herr F. Klein.
106. Lauterecken, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr Otto Scherer.
107. Leipzig, Leipziger Kreditbank, Aktiengesellschaft. — Herr F. Helm.
108. Limburg a. Lahn, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr A. Rorkhaus.
109. Lissa i. Posen, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr Th. Liebelt.
110. Lübben i. Lausitz, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr H. Kiede (Herr Alb. Driemel).
111. Mainz, Mainzer Volksbank, e. G. m. b. H. — Herr G. Schmidt (Herr Fr. Reinhardt).
112. Meiningen, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr Alb. Beer (Herren C. Dittmar, C. Supplowitz).
113. Metz, Kreditverein für Lothringen, e. G. m. b. H. — Herr C. Henrich.
114. Meuselbach, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr Oskar Ehle.
115. Mühlburg-Karlsruhe, Spar- und Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr Heinrich Gerner (Herr Berth. Pfeifer).
116. München, Münchener Industriebank, e. G. m. u. H. — Herr Jos. Kempf (Herren Jul. Kremser, Jos. Krämer, Joh. Meier).
117. Nafel, Spar- und Vorschußverein, e. G. m. b. H. — Herr L. Lewinsohn.
118. Ramslau, Vorschußverein, e. G. m. b. H. — Herr H. Werner.
119. Rauheim (Bad), Spar- und Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr H. Stoll (Herr Jean Fisch I.)
120. Raumburg a. Queis, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr E. Rodron.
121. Reife, Vorschußverein, e. G. m. b. H. — Herr Hans Niklas.
122. Neumark B.-Pr., Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr Liedge.

123. Neustadt a. Haardt, Neustadter Volksbank, e. G. m. u. H. — Herr Const. Morsch (Herren Gg. Knochel, H. Auffarth, J. Claus, J. Louis, Fr. Exter und eine große Zahl von Mitgliedern).
124. Obertirch, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr Spinner (Herr W. Bodt).
125. Oermoschel, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr Carl Schmitt (Herren C. Schmidt jr., W. Schöffling).
126. Offenbach a. M., Bankverein, e. G. m. u. H. — Herr Carl Drehwald.
127. Offenburg (Baden), Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr A. Willenbacher (Herr H. Drinneberg).
128. Ohlau, Vorschußverein, e. G. m. b. H. — Herr Paul Wolff.
129. Oppenheim a. Rh., Spar- und Kreditverein, e. G. m. b. H. — Herr Friedr. Gallois.
130. Penig i. S., Vorschuß- und Sparverein, e. G. m. u. H. — Herr D. Funke.
131. Pforzheim, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr Wilh. Hepp (Herr Albert Steinmetz).
132. Pirmasens, Pirmasenser Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr J. Braun.
133. Posen, Posener Kreditverein, e. G. m. u. H. — Herr Adolf Simon.
134. Potsdam, Potsdamer Kreditbank, Aktiengesellschaft. — Herr Paul Bauer.
135. Prenzlau, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr Fritz Hoff.
136. Prignitz, Vorschuß- und Kreditverein, e. G. m. u. H. — Herr E. Dörfel.
137. Rixdorf, Rixdorfer Vorschußverein, e. G. m. b. H. — Herr D. Stolle (Herr A. Büchner).
138. Rodenhäusen, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr A. Luroth (Herr Peter Rhein).
139. Rostock, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr H. Augustin.
140. Rüdersdorf, Vorschußverein zu Ralkberge-Rüdersdorf, e. G. m. b. H. — Herr Lübkes.
141. Ruhrort, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr Dr. Hindorf.
142. Salungen, Spar- und Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr H. Bachmann.
143. Sanct Ingbert, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr W. Schmelzer (Herr Jakob Bayer).

144. Sinsheim, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr Jakob Laug (Herren Ludwig Frank, Wilh. Schuder).
145. Speyer, Speyerer Volksbank, e. G. m. b. H. — Herr Joh. Lorenzen (Herren G. P. Wilhelm, H. J. Berthold, Holzmann, Fr. Voelcker, Fr. Wegler, Betsch).
146. Stade, Vorschuß- und Sparverein, e. G. m. u. H. — Herr H. Dankers (Herren J. Bösch, Ed. Walthert).
147. Staufeu, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr Felix Heckle.
148. Steinau (Bez. Cassel), Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr J. Heimann.
149. Stendal, Spar- und Kreditverein, e. G. m. u. H. — Herr Aug. Neumann (Herr Louis Huth).
150. Swinemünde, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr H. Dffig.
151. Tilsit, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr Cohn.
152. Treis a. M., Kreditverein, e. G. m. u. H. — Herr J. N. Simonis.
153. Ufingen, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr Gg. Philippi (Herren H. Gutenstein, Ad. Vogelsberger).
154. Waldeuburg i. Schl., Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr Aug. Schael.
155. Weimar, Vorschuß- und Sparverein, e. G. m. u. H. — Herr R. Fricke (Herr B. Heinecke).
156. Weglar, Vorschuß- und Kreditverein, e. G. m. u. H. — Herr Fr. Gänz.
157. Wiernsheim, Spar- und Vorschußbank, e. G. m. u. H. — Herr A. Malthaner.
158. Wiesbaden, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr Ernst Hirsch (Herren C. W. Boths, Emil Rumpf, Fr. Spitz).
159. Wiesbaden, Allgemeiner Vorschuß- und Sparkassenverein, e. G. m. u. H. — Herr Ludw. Sattler (Herr Wilh. Horn).
160. Woldegk, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr E. Brunnkow.
161. Wyk auf Föhr, Föhrer Kreditverein, e. G. m. u. H. — Herr Jean Heymann.
162. Xions (Posen), Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr Herm. Schmoltke.
163. Zehdenick, Vorschußverein, e. G. m. u. H. — Herr D. Bechstein.
164. Zeitz, Spar- und Vorschußbank, Aktiengesellschaft. — Herr A. Hebestreit.

165. Zweibrücken, Vorſchußverein, e. G. m. u. H. — Herr M. Eugenheim (Herren J. Reithinger, Ad. Regel, A. Gebhart, E. Schuler).

C. Konsumvereine.

166. Arnſberg, Spar- und Haushaltsverein, e. G. m. b. H. — Herr E. Kampmann (Herr Lorenz Bertelt).
167. Boltnang, Konsumverein, e. G. m. b. H. — Herr G. Schulz.
168. Braunschweig, Allgemeiner Konsumverein, e. G. m. b. H. — Herr Rob. Aßmann.
169. Bremen, Bremer Konsumverein, Aktiengesellschaft. — Herr Dr. J. Focke (Herr A. Hevemeyer).
170. Breslau, Breslauer Konsumverein — Herr M. Mundry (Herren Ad. Galleiste, R. Geisler, C. Firmann, H. v. Nordhausen).
171. Calau, Konsumverein, e. G. m. b. H. — Herr Mart. Neumann.
172. Calbe a. S., Calbenſer Konsumverein, e. G. m. b. H. — Herr A. Wünſche (Herr Treffe).
173. Cannſtatt-Feuerbach, Spar- und Konsumverein, e. G. m. b. H. — Herr Fr. Arndts.
174. Charlottenburg, Konsumverein, e. G. m. b. H. — Herr H. Häntſche.
175. Clausthal-Zellerfeld, Konsumverein, e. G. m. b. H. — Herr D. Brathuhn.
176. Eßlingen, Konsum- und Sparverein, e. G. m. b. H. — Herr Emil Luch.
177. Freiburg i. B., Lebensbedürfnis- und Produktivverein, e. G. m. b. H. — Herr Kohnhepp (Herr Lindner).
178. Gerabronn, Fränkischer Kohlen-Konsumverein, e. G. m. b. H. — Herr J. Landauer.
179. Gmünd (Schwäb.), Spar- und Konsumverein, e. G. m. b. H. — Herr Fr. Maucher.
180. Halle a. S., Allgemeiner Konsumverein, e. G. m. b. H. — Herr Emil Reichenstein (Herr Carl Bichſieſche).
181. Hannover, Hannoverſcher Konsumverein, e. G. m. b. H. — Herr Ernſt Rolte.
182. Hemelingen, Konsumverein, e. G. m. b. H. — Herr H. Heuer.
183. Hohenlohehütte, Konsumverein, e. G. m. b. H. — Herr A. Buſchmann.
184. Immenſtadt, Konsum- und Sparverein Immenſtadt-Blaichach-Sonthofen, e. G. m. b. H. — Herr E. Spindler (Herr Fr. Holzger).

185. Karlsruhe i. B., Lebensbedürfnisverein, e. G. m. b. H. — Herr R. Brecht (Herr Krumel).
186. Rattow i. Schl., Konsumverein, e. G. m. b. H. — Herr Riphut.
187. Lauterberg a. Harz, Konsumverein, e. G. m. b. H. — Herr Carl Apel.
188. Leisnig, Leisniger Konsumverein, e. G. m. b. H. — Herr Adolf Böhme.
189. Lipine, Neuer Konsumverein, e. G. m. b. H. — Herr Aug. Sandföhler.
190. Lutzenwalde, Konsumverein Vorwärts, e. G. m. b. H. — Herr Aug. Gerike.
191. Magdeburg, Konsumverein Neustadt, e. G. m. b. H. — Herr G. Arnoldt (Herr Carl Lankau).
192. Manebach, Konsumverein, e. G. m. u. H. — Herr Udo Rühn.
193. Meiningen, Konsumverein, e. G. m. b. H. — Herr Hugo Müller (Herren E. Ehrsam, Rich. Hermann, Fr. Lorz).
194. Möhringen, Spar- und Konsumverein, e. G. m. b. H. — Herr Joh. Hanne mann (Herr W. Köhler).
195. München, Konsumverein, e. G. m. b. H. — Herr E. Weise (Herr Ad. Flechtner).
196. Neuhaus b. Sonneberg, Konsumverein, e. G. m. u. H. — Herr W. Döbrich.
197. Neustadt b. Coburg, Konsum-, Rohstoff- und Produktivverein, e. G. m. b. H. — Herr Wilh. Köhler.
198. Neustadt Oe., Konsumverein, e. G. m. b. H. — Herr Ant. Rentwig.
199. Neustadt a. Orla, Konsumverein, e. G. m. b. H. — Herr Franz Höfer.
200. Pforzheim, Konsumverein, e. G. m. b. H. — Herr Ernst Fischmann (Herr Carl Gruner).
201. Pöschappel, Konsumverein für Pöschappel und Umgegend, e. G. m. b. H. — Herr Robert Tegner.
202. Reutlingen, Konsum- und Sparverein, e. G. m. b. H. — Herr Herm. Brißlaff.
203. Rosbzin, Konsumverein Rosbzin-Schoppinitz, e. G. m. b. H. — Herr Arth. Dagner.
204. Rüdersdorf, Konsumverein „Tiefbau“, e. G. m. b. H. — Herr Rob. Dietrich.
205. Schmöllu, Konsumverein, e. G. m. b. H. — Herr Moritz Menzel.

- 206. Schwenningen, Spar- und Konsumverein, e. G. m. b. H. — Herr W. Schütt.
- 207. Stuttgart, Spar- und Konsumverein, e. G. m. b. H. — Herr E. Zendler (Herren Th. Gauß, B. Brück, E. Buchheim, Th. Claus, Franz Dölker).
- 208. Suhl, Konsumverein „Selbsthilfe“, e. G. m. b. H. — Herr Louis Wolff.
- 209. Tuttingen, Konsumverein, e. G. m. b. H. — Herr Emil Winter.
- 210. Ulm, Konsumverein, e. G. m. b. H. — Herr Ramsler.
- 211. Waldbshut i. B., Konsumverein, e. G. m. b. H. — Herr Bühler.
- 212. Weimar, Konsumverein, e. G. m. b. H. — Herr Heinr. Wahl (Herr H. Reinhardt).

D. Andere Genossenschaften.

- 213. Berlin, Berliner Baugenossenschaft, e. G. m. u. H. — Herr E. Syring (Herr W. Lahne).
- 214. Blumenthal, Spar- und Bauverein, e. G. m. b. H. — Herr Berthold.
- 215. Hannover, Vereinsbuchdruckerei, e. G. m. b. H. — Herr G. Klapproth.
- 216. Ludwigshafen a. Rh., Baugenossenschaft, e. G. m. b. H. — Herr A. Mayer (Herr H. Lebender).
- 217. München, Baugenossenschaft München, e. G. m. u. H. — Herr O. Feierabend.
- 218. Wolfenbüttel, Association der Schuhmachermeister, e. G. m. u. H. — Herr Wilh. Fleisch.

Von den betreffenden Unterverbänden waren die nachstehend genannten **Verbandsrevisoren** abgeordnet:

1. Herr Albert Vollborn aus Friedenau, Revisor des Verbandes der Kreditvereine zu Berlin, des Verbandes der Norddeutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, des Verbandes der Vorschuß- und Kreditvereine von Pommern und den Grenzkreisen der Mark Brandenburg, des Verbandes der Kreditgenossenschaften von West-Brandenburg und den angrenzenden Landestheilen.
2. Herr R. Michelmann aus Blankenburg a. H., Revisor des Verbandes der Baugenossenschaften Deutschlands, des Verbandes der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften im Regierungsbezirk Magdeburg, Herzogthum Braunschweig und der Provinz Hannover, des Verbandes der

Kreditgenossenschaften von Rheinland, Westfalen, Lippe und Waldeck.

3. Herr Dr. Fr. Schneider aus Potsdam, Revisor des Verbandes der Kreditvereine zu Berlin, des Verbandes der Baugenossenschaften Deutschlands, des Verbandes der Kreditgenossenschaften der Lausitz und der benachbarten Landestheile, des Verbandes der Konsumvereine der Lausitz und der angrenzenden Provinzen und Landestheile, des Verbandes der Nordwestdeutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, des Verbandes der Konsumvereine der Provinz Schlesien.
4. Herr G. Seibert aus Wiesbaden, Revisor des Verbandes der Baugenossenschaften Deutschlands, des Verbandes der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften am Mittelrhein.
5. Herr J. Lorenzen aus Speyer, Revisor des Verbandes Pfälzischer Kreditgenossenschaften.
6. Herr Paul Bauer aus Potsdam, Revisor des Verbandes der Kreditvereine zu Berlin.
7. Herr Dietrich aus Ralkberge-Rüdersdorf, Revisor des Verbandes der Konsumvereine der Provinz Brandenburg und der angrenzenden Provinzen und Staaten.
8. Herr H. Webermann aus Bremen, Revisor des Verbandes Nordwestdeutscher Konsumvereine.
9. Herr H. Schödon aus Gleiwitz, Revisor des Verbandes der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften Schlesiens.
10. Herr Hermann Lehmann aus Gölzern, Revisor des Verbandes Sächsischer Konsumvereine.
11. Herr Ernst Ruckuck aus Meiningen, Revisor des Verbandes Thüringischer Vorschußvereine.
12. Herr E. Weise aus München, Revisor des Verbandes Süddeutscher Konsumvereine.
13. Herr L. Lewinsohn aus Ratel a. Nege, Revisor des Verbandes der Deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften der Provinz Posen.
14. Herr D. Nitsche aus Neuhalbensleben, Revisor des Verbandes der Konsumvereine der Provinz Sachsen und der angrenzenden Provinzen und Staaten.
15. Herr Schlesinger aus Neumark W.-Pr., Revisor des Verbandes der Ost- und Westpreussischen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften.
16. Herr W. Köhler aus Neustadt b. Coburg, Revisor des Verbandes Thüringer Konsumvereine.
17. Herr Arndts aus Stuttgart, Revisor des Verbandes Süddeutscher Konsumvereine.

18. Herr A. Hebestreit aus Zeitz, Revisor des Verbandes Thüringer Konsumvereine.

Den Verhandlungen wohnten ferner bei:

Herr Königlich Regierungsrath Landgraf aus Speyer a. Rh.,
als Vertreter der Regierung der Bayr. Pfalz.

Herr Königl. Bezirksamtmanu Junder aus Neustadt a. Haardt.

Herr Reichsrath Dr. Eugen von Buhl aus Weidessheim.

Herr Fr. Wagner, Direktor der Pfälzischen Hypothekenbank,
Ludwigshafen a. Rh.

Herr Pfarrer Brenner aus Labach, Kreisanwalt der Pfälzischen Darlehnskassen nach Raiffeisen.

Herr Henry W. Wolff aus London, als Vertreter des Internationalen Genossenschaftsverbandes.

Als Stenographen fungirten die Herren Reichstagsstenographen Steuer und Haencke aus Berlin.

Die Vorversammlung fand am 24. August 1898, Abends 1/2 9 Uhr statt. Der Direktor des Verbandes Pfälzischer Kreditgenossenschaften, Herr Regierungsrath Conrad (Speyer), eröffnete dieselbe mit einer Begrüßung der Mitglieder des 39. Allgemeinen Genossenschaftstages, worauf der Vorsitzende des Aufsichtsrathes der Neustädter Volksbank, e. G. m. u. H., Herr F. Clauß, die Versammelten willkommen hieß.

Herr Dr. Rudolf Knecht von Neustadt a. d. Haardt begrüßte die Versammelten in gebundener Rede, deren letzte Strophen lauteten:

Deutscher Fleiß mit deutschen Waffen
Hat sich einen Platz geschaffen.
Deutschen Blut's geheiligt Erbe,
Deutscher Arbeit edel Streben
Hat im Völkewettbewerbe
Uns die höchste Kraft gegeben,
Und in friedlich ernstem Streite
Schaffen heute deutsche Leute.

So in vaterländ'schem Sinne,
Zu des Vaterland's Gewinne
Wieder seid Ihr heut' gekommen
Ueberall aus deutschem Lande,
Ihr Genossen, zu dem frommen
Friedenswerke auch die Bande
Freundschaftlichen Geiſt's zu pflegen.
Seid willkommen!! Eurem Werke Segen!!

Das Bureau des 39. Allgemeinen Genossenschaftstages wurde auf Vorschlag von Verbandsdirektor Moras (Ruhrort), wie folgt gebildet:

1. F. X. Proebst (München), Direktor des Bayerischen Genossenschaftsverbandes, Vorsitzender des Engeren Ausschusses und des Gesamtausschusses — I. Vorsitzender des 39. Allgemeinen Genossenschaftstages;
2. Conrad (Speyer), Königl. Regierungsrath, Direktor des Verbandes Pfälzischer Kreditgenossenschaften — II. Vorsitzender;
3. R. Klinkert (Breslau), stellv. Direktor des Verbandes der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften Schlesiens — III. Vorsitzender.
4. Stadtschreiber Weber, Bezirksamtsoffiziant Nether (beide von Neustadt a. d. Hardt), Direktor Lorenzen, (Speyer) — Schriftführer.

Die Tagesordnung für die Hauptversammlungen wurde wie folgt festgesetzt:

A. Gemeinsame Angelegenheiten aller Genossenschaften.

- I. Bericht des Anwaltes.
- II. Bericht über die Hilfskasse deutscher Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften und über die Errichtung der Ruhegehaltskasse deutscher Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften.
- III. Antrag des Anwaltes:
In Erwägung, daß
 1. die nach § 31 Abs. 2 des Genossenschafts-Gesetzes zu veröffentliche Bilanz ein deutliches Bild von dem Vermögensstande der Genossenschaft und von dem geschäftlichen Ergebnisse derselben im abgelaufenen Geschäftsjahre geben,
 2. der Vermögensstand der Genossenschaft durch die Gruppierung der Salbi der einzelnen Konten in den Aktiven und Passiven der Netto-Bilanz, das geschäftliche Ergebnis durch den in dieser Bilanz enthaltenen Saldo des Gewinn- und Verlust-Kontos zur Darstellung gebracht werden soll,
 wird den Vorständen der Genossenschaften empfohlen, im Sinne des § 31 Abs. 2 des Genossenschafts-Gesetzes die von der General-Versammlung genehmigte Bilanz vor der Verbuchung der beschlossenen Vertheilung des Reingewinnes, bei einer Unterbilanz vor Beseitigung oder Minderung der letzteren durch die beschlossenen Abschreibungsbuchungen in den durch Statut bestimmten Blättern zu veröffentlichen.
Anträge des Verbandes Süddeutscher Konsumvereine:
- IV. Der Allgemeine Genossenschaftstag wolle Stellung zu der Frage nehmen:

Ist es erforderlich, in das Genossenschaftsgesetz eine besondere Bestimmung über die Rechtsgiltigkeit der Beschlüsse und Wahlen von Generalversammlungen, an welchen ein Theil der Mitglieder wegen Ueberfüllung des Versammlungslokales nicht mitwirken konnte, aufzunehmen?

- V. Der Allgemeine Genossenschaftstag beschließt:

Angriffe auf einzelne Arten der im Verbanne vereinigten Genossenschaften, die im Wege von Petitionen und Anträgen an die gesetzgebenden Körperschaften, Behörden u. s. w. erfolgen, sind

durch Gegenschristen entschieden zurückzuweisen. Der Anwalt wird beauftragt, nach Befinden das Erforderliche zu veranlassen und die Verbandsgenossenschaften werden verpflichtet, den Anwalt hierbei nach Kräften zu unterstützen.

Anträge des Anwaltes:

- VI. Der Allgemeine Genossenschaftstag erklärt sich gegen die Verstaatlichung der Reichsbank und für Verlängerung des Privilegiums derselben.
- VII. Der Allgemeine Genossenschaftstag spricht den Wunsch und die Hoffnung aus, daß es gelingen werde, eine Absonderung der Baugenossenschaften zur Beschaffung von unkündbaren Mietwohnungen von den Baugenossenschaften zur Erleichterung des Eigenthumserwerbs der Mitglieder zu verhüten, da
 - 1. jede der beiden Genossenschafts-Arten, wenn richtig den örtlichen Verhältnissen angepaßt und nach genossenschaftlichen Grundsätzen geleitet und verwaltet, wirtschaftlich und sozial der anderen gleichwerthig ist und da deshalb
 - 2. beide Genossenschafts-Arten, in einem Verbande vereinigt, auch am besten die Bestrebungen der Baugenossenschaften fördern und an der Verbesserung der Organisation wirken können.
- VIII. Wahl von 3 Mitgliedern in den Vorstand der Hilfsklasse nach der Bestimmung in § 8 des Statuts der Hilfsklasse.
(Auf dem Allgemeinen Genossenschaftstage in Kottbus waren gewählt und scheiden aus die Herren Proebst (München), Dr. Schulze (Greiswalb) und Diehl (Cassel).
- IX. Bericht über die Prüfung der Jahresrechnung, Beschlußfassung über die Anerkennung derselben und Entlastung.
- X. Bericht und Beschlußfassung über den Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1899.
- XI. a) Bericht des Vorsitzenden des Engeren Ausschusses über die Thätigkeit des Engeren Ausschusses.
b) Wahl von Mitgliedern in den Engeren Ausschuß an Stelle der ausscheidenden Mitglieder.
(Nach dem Turnus scheiden aus die Herren Oppermann und Roelle, in Folge Niederlegung des Amtes Herr Morgenstern).
- XII. Beschlußfassung über den Ort des Genossenschaftstages im Jahre 1899.
- XIII. Beschluß über den Ausschluß von zwei Genossenschaften aus dem Allgemeinen Verbande.

B. Angelegenheiten der Kreditgenossenschaften.

XIV. Antrag des Anwaltes:

Der Allgemeine Genossenschaftstag hält das heute vielfach hervortretende Bestreben, Kreditgenossenschaften auf Bank-Kredit hin zu begründen und den Geschäftsbetrieb wesentlich auf Bank-Kredit hin zu erweitern, für unvereinbar mit der gesunden Entwicklung der Kreditgenossenschaften und erklärt für dieselbe als Bedingung Beschaffung von regelmäßig zur Verfügung stehendem Betriebskapital und Benutzung des Bank-Kredits nur zur Deckung des vorübergehenden Kreditbedürfnisses.

XV. Auf Antrag des Anwaltes:

Vortrag über die Benutzung und Vortheile des Giro-Verbandes.

XVI. Anträge des Engeren Ausschusses:

Der Allgemeine Genossenschaftstag empfiehlt den Vorständen und Aufsichtsräthen der Kreditgenossenschaften, um eine Zersplitterung der in der Vereinigung und dem Zusammenschluß beruhenden Kraft der genossenschaftlichen Organisation zu verhindern und die gegnerischen Angriffe auf die Schulze-Dehlig'schen Kreditgenossenschaften zu bekämpfen:

Durch die Presse und in Versammlungen die Kenntniß der bewährten Grundsätze genossenschaftlicher Organisation zu verbreiten und der Agitation für Gründung von Kreditgenossenschaften einzelner Berufsarten entgegenzutreten, wo das Kreditbedürfniß dieser Berufsstände durch die bestehenden Kreditgenossenschaften in ausreichender Weise befriedigt wird.

XVII. Den Kreditgenossenschaften wird empfohlen

bei Eintäumung eines Konto-Korrent-Kredits durch Abschluß eines Kreditvertrages und eine dem Rechtsverhältniß entsprechende Beurkundung der Sicherstellung die beiderseitigen Rechte und Pflichten zu ordnen.

C. Angelegenheiten der Konsumvereine.

XVIII. Antrag des Anwaltes und des Verbandes Süddeutscher Konsumvereine:

Der Allgemeine Genossenschaftstag empfiehlt den Unterverbänden, Maßregeln zu ergreifen, um mit Hilfe der Verbandsrevisoren die von den Konsumvereinen geführten Waaren auf ihre Preiswürdigkeit zu prüfen.

XIX. Antrag des Anwaltes:

Der Allgemeine Genossenschaftstag erklärt seine Zustimmung zu folgenden Grundsätzen:

Die sorgfältige Marken- und Waaren-Inventur im Lager des Konsumvereins gehört zu den wesentlichsten Obliegenheiten von Vorstand und Aufsichtsrath

Die Marken- und Waaren-Inventur muß auf den Schluß der Geschäftsperiode vorgenommen werden und hat außerdem bei den Genossenschaften, deren Geschäftsjahr mehr als $\frac{1}{2}$ Jahr umfaßt, auch während des Geschäftsjahres zu erfolgen.

Für die Inventur gelten die in Nr. 32 der Blätter für Genossenschaftswesen von 1898 bekannt gegebenen Grundsätze.

XX. Antrag des Engeren Ausschusses:

In Erwägung, daß

1. das Gedeihen der Konsumvereine zum nicht geringen Theil durch sachgemäße und gewissenhafte Thätigkeit des Lagerhalters bedingt ist, und
2. Vorstand und Aufsichtsrath für die Folgen der Außerachtlassung der nöthigen Sorgfalt bei der Auswahl des Lagerhalters und der Kontrolle verantwortlich sind,

erklärt der Allgemeine Genossenschaftstag es für geboten, daß

- a) nur eine solche Person als Lagerhalter angestellt wird, die nach Charakter und Fähigkeiten für die Erfüllung der dem Lagerhalter obliegenden Pflichten Gewähr bietet, die beiderseitigen Rechte und Pflichten durch einen besonderen Vertrag geregelt werden,
- b) die Geschäftsführung des Lagerhalters unter strenger Kontrolle des Vorstandes und Aufsichtsraths steht.

XXI. Antrag des Verbandes sächsischer Konsumvereine:

Besprechung der Erfahrungen der Konsumvereine mit den Bestimmungen des Margarinegesetzes vom 15. Juni 1897, betr. die Haltung getrennter Verkaufsräume für Margarine und Butter, und Berathung der Maßnahmen, die zur Abwendung der damit verbundenen Schädigungen des Geschäftsbetriebes zu ergreifen sind.

XXII. Antrag des Verbandes sächsischer Konsumvereine und des Allgemeinen Konsumvereins, e. G. m. b. H., zu Braunschweig:

Der Allgemeine Genossenschaftstag nimmt mit Bedauern Kenntniß von den Versuchen, die Konsumvereine mit einer Umsatzsteuer zu belasten; er erwartet zuversichtlich, daß diese allen sozialen und wirtschaftlichen Grundätzen sowie der Gewerbefreiheit widersprechende Steuer nicht eingeführt, bezw. wo sie besteht, aufgehoben werde, da sie als Sondersteuer diejenigen Genossenschaften trifft, welche für ihre zum weitaus größten Theile den minderbegüterten Klassen angehörenden Mitglieder die nothwendigsten Lebensbedürfnisse beschaffen, — somit zu einer mittelbaren oder unmittelbaren Vertheuerung der Lebenshaltung der unter schwierigen Verhältnissen stehenden minderbegüterten Klassen führt.

Die **Hauptversammlungen** fanden statt: am 25. August 1898 von 9 Uhr 30 Minuten Vormittags bis 1 Uhr 30 Minuten Nachmittags, am 26. August 1898 in der Sektion für die Kreditgenossenschaften von 9 Uhr 15 Minuten Vormittags bis 1 Uhr 40 Minuten Nachmittags, in der Sektion für die Konsumvereine von 9 Uhr 30 Minuten Vormittags bis 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags, am 27. August 1898 von 9 Uhr 20 Minuten Vormittags bis 12 Uhr 30 Minuten Mittags, zu welcher Zeit der Schluß des neununddreißigsten Allgemeinen Genossenschaftstages erfolgte.

Die in den Hauptversammlungen gefaßten Beschlüsse sind in den in Nr. 39 der Blätter für Genossenschaftswesen, Jahrgang 1898, veröffentlichten Protokollen bekannt gegeben und im Abschnitt III dieser „Mittheilungen“ findet sich eine Zusammenstellung derselben.

Neben den Hauptversammlungen sind die Verbandsrevisoren zu einer besonderen Versammlung zusammengetreten. Im Abschnitt IV dieser „Mittheilungen“ ist der Bericht über diese Sonderversammlung abgedruckt.

II.

Auszug

aus den

Verhandlungen bei dem neununddreißigsten Genossenschaftstage des Allgemeinen Verbandes der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften zu Neustadt a. d. Haardt.

Erste Hauptversammlung am Donnerstag den 25. August 1898.

Vorsitzender: F. K. Proebst (München).

Schriftführer: Stadtschreiber Weber (Neustadt a. d. Haardt).

Eröffnung: 9 Uhr 15 Minuten Vormittags.

Vorsitzender F. K. Proebst (München): Hochverehrte Versammlung! Kraft der Vollmacht, die die gestrige Vorversammlung mir übertrug, eröffne ich hiermit den 39. Allgemeinen Genossenschaftstag, indem ich Sie alle Namens des Gesamtausschusses und des Allgemeinen Genossenschaftsverbandes von ganzem Herzen willkommen heiße, Alle, die Sie keine Opfer gescheut, um, mitunter aus weiter Ferne, zu dieser unseren gemeinsamen Arbeit hier sich einzufinden; vor Allem unsere Ehrengäste, die hochverehrten Vertreter der königlichen Staatsregierung, Herrn Regierungsrath Landgraf und Herrn Bezirksamtmann Jundker, den Herrn Vertreter der Stadt Neustadt, Herrn Bürgermeister und Landtagsabgeordneten Exter und den Herrn Vertreter des Internationalen Genossenschaftsverbandes und des englischen Genossenschaftsverbandes, Herrn Henry Wolff aus London. Wir wissen die Ehre und Auszeichnung, die uns durch die Theilnahme dieser hervorragenden Männer und der Behörden und Korporationen, als deren Vertreter sie sich eingefunden haben, erwiesen wird, in vollem Maße zu würdigen und sprechen hiermit unseren herzlichsten Dank dafür aus.

Willkommen heiße ich aber auch ganz besonders die Mitglieder der Neustadter Bürgerschaft, die sich eingefunden haben, um ihre Theilnahme an unseren Bestrebungen zu bezeugen, und die schon in den leztvergangenen Tagen uns liebevolle Theilnahme und Gastfreundschaft in reichem Maße erwiesen haben.

Meine Herren! Wo immer in diesen Tagen deutsche Männer sich versammeln, müssen sie in allererster Reihe des Geistesfürsten gedenken, der vor wenigen Wochen in seinem Sachsenwalde das treue Auge für immer geschlossen hat, der in heißem Kampfe mit bewundernswerthem Geschick die deutschen Stämme geeinigt, das Deutsche Reich geschaffen hat. Wir Männer der genossenschaftlichen Vereinigung haben fernab von jeder politischen Bestrebung in dem engbegrenzten sittlichen und wirthschaftlichen Gebiete unserer genossenschaftlichen Thätigkeit das klare Ziel der Einigung des deutschen Volkes von Uraufang stets vor Augen gehabt, und wir dürfen uns rühmen, dies schöne Ziel früh schon erreicht zu haben. Wir dürfen, wenn es überhaupt erlaubt ist, Kleines mit Großem zu vergleichen, mit Stolz sagen, daß unser Genossenschaftsverband, der alle deutschen Stämme und Völker zusammenschließt, Dank der unermüdblichen und zielbewußten Thätigkeit unseres Meisters Schulze-Dehligsch, älter ist als das neue Deutsche Reich, ja, daß das genossenschaftliche Schaffen und Ringen die Völker aller gesitteten Nationen zusammenschließt. Aber wir sind und bleiben darum nicht minder dankbar den großen Männern, die auf politischem Gebiete unser geliebtes Vaterland geeinigt haben, die die deutschen Stämme zusammenführten zu einem Staatenbunde, der sich bald und mächtig die ihm gebührende Stellung und Bedeutung im Weltenreich errungen hat, der ein Schutzbach bildet für alle, und darum auch für unsere friedliche Arbeit. Deshalb gedenken wir auch des Mannes, der das Meiste und Größte an diesem Werk geschaffen hat, der der geistige Führer des neuen Deutschen Reiches im schweren Kampfe seines Werdens und Erstarkens war, des Fürsten Bismarck, stets mit ernstem und innigem Dank.

(Bravo!)

Wenn wir nun von dieser weltbedeutsamen Größe zurückblicken auf den bescheidenen Kreis unserer Mitarbeiter, so müssen wir leider, wie schon seit einer Reihe von Jahren, auch auf diesem Genossenschaftstage wieder so manchen treuen Freund vermissen, der bis dahin treu mit uns Hand in Hand arbeitete. Ich kann sie nicht alle nennen, die Männer, die ihren Vereinen und Verbänden im letzten Jahre entrissen wurden. Aber eines Mannes darf ich an dieser Stelle gedenken, weil er in hervor-

ragender Stellung als Direktor eines zwar erst vor wenig Jahren gegründeten aber bedeutungsvollen Verbandes sich in ernstester würdiger Thätigkeit an unseren Arbeiten betheiligte; unser lieber Freund, Baumeister Wohlgemuth aus Berlin, Direktor des deutschen Baugenossenschaftsverbandes, wurde uns durch einen raschen, gänzlich unerwarteten Tod entzogen. Wenige Jahre erst, wie ich bemerkte, war es ihm vergönnt, an der Spitze dieses Verbandes für die genossenschaftliche Arbeit einzutreten; aber er hat Großes und Bedeutendes auch in dieser kurzen Frist geleistet, er hat den Grundstein gelegt, auf dem jüngere frische Kräfte rüstig fortbauen werden. Mir war es vergönnt — gestatten Sie diese kurze persönliche Erinnerung — noch wenige Tage vor seinem Tode in Verbindung mit unserem Freunde Barth in München mit ihm einige Abendstunden zusammen zu sein. Wir waren erstaunt über die geistige und körperliche Frische, mit der er, wie selten je früher, mit uns Pläne für seine Baugenossenschaften besprach und entwickelte, Pläne für den nächstjährigen Allgemeinen Genossenschaftstag in Berlin, wie für die Enthüllung des Schulze-Delitzsch-Denkmal's, Pläne, die ihn mit freudigem Stolz erfüllten, und die er sicher hoffte ausführen zu können. Und nur eine einzige Woche später, am nämlichen Tage, fast zur nämlichen Stunde traf uns wie ein Blitz aus heiterem Himmel die Nachricht von seinem unerwarteten Tode. Wir alle werden ihm ein ehrendes Andenken für alle Zukunft bewahren. — Ich darf in dieser Stunde aber auch noch eines Mannes gedenken, der glücklicherweise uns noch lebend erhalten ist, und den im nächsten Jahre wiederzusehen wir die frohe Hoffnung hegen, die er selbst in dem gestern eingelaufenen Begrüßungstelegramm ausgesprochen hat; es ist unser alter Freund Rizzo, der so viele Jahre die Verhandlungen des Allgemeinen Genossenschaftstages in der würdigsten Weise leitete. Er hat gestern die Versammlung begrüßt. Ich glaube, im Namen der Versammlung ihn wiederbegrüßen zu dürfen durch ein Telegramm, das ihm Dank und Freude ausspricht über seine Absicht, am Fuße des Schulze-Delitzsch-Denkmal's im nächsten Jahre uns wieder die Hand zu reichen und uns Gelegenheit zu bieten, ihm wieder in sein treues Auge zu schauen. — Und weiter, meine Herren, theilen Sie ganz gewiß alle die größte Freude mit mir darüber, daß der Veteran des deutschen Genossenschaftsverbandes, unser lieber alter Freund Troitzsch aus Delitzsch, die weite Reise nicht gefürchtet und gescheut und sich wieder zu unseren Verhandlungen eingefunden hat. Wir heißen ihn von ganzem Herzen willkommen.

(Bravo!)

Meine Herren, wir sind gewohnt, zum Beginn unserer gemeinsamen Arbeit an vergangene Genossenschaftstage und ihre Leistungen uns zu erinnern. Im nächsten Jahre schließt das vierte Jahrzehnt seit der Gründung unserer Vereinstage, und da wird wohl der richtige Platz sein für einen umfassenden geschichtlichen Rückblick; für heute möchte ich nur wenige Marksteine aus der Geschichte unserer Verhandlungen hervorheben.

Vierzig Jahre sind es, seit der Kongreß der deutschen Volkswirthe zum ersten Male tagte und die von Schulze-Delitzsch in den deutschen Genossenschaften vertretenen Grundsätze der Selbsthilfe, der Selbstverantwortung, des Eintretens Aller für Einen und Eines für Alle anerkannte. Wieviel Kämpfe und Sorgen hat es in diesen 40 Jahren gekostet, diese Grundsätze aufrecht zu erhalten als das Banner unserer ganzen Thätigkeit! Wir werden nicht ermüden, auch fortan dafür mit aller Kraft einzutreten, und wir Alle, die wir im Dienste der genossenschaftlichen Thätigkeit ergraut sind, hoffen, daß eine jüngere Generation uns darin ablösen und die Fahne der Selbsthilfe und Selbstverantwortung für alle Zukunft heilig halten wird.

Vor 30 Jahren in Leipzig betonte Bürgermeister Koch die Wahlverwandtschaft der Genossenschaft und der Gemeinde, die beide der eigenen Kraft vertrauen, beide sich zur Selbständigkeit aufringen und darin erhalten müssen, weil ohne diese Selbständigkeit ein gesundes Gemeinde- und Genossenschaftsleben gar nicht gedacht werden kann. Goldene Worte, die in der einen oder anderen Form inzwischen oft wiederholt wurden, aber darum nicht an Wahrheit und Bedeutung verloren haben, und an die, manchen Bestrebungen der Neuzeit gegenüber, gerade heute wieder lebhaft erinnert werden darf und muß. Und wir wurden daran erinnert in der schönsten Weise vor fünf Jahren in Stettin aus dem Munde des Bürgermeisters Giesebrecht, der uns zurief: „Es ist eine wahre Erquickung, eine Vereinigung vor sich zu sehen, die auf eigenen Füßen steht und die Selbsthilfe auf ihre Fahne geschrieben hat.“ Einer solchen Anerkennung wollen wir uns auch auf diesem Genossenschaftstage wieder würdig erweisen.

Nun, genug der Erinnerungen! Nur auf eines darf ich noch hinweisen. Der Allgemeine Vereinstag von 1869, der hier in Neustadt, im Herzen der schönen Pfalz, stattfand, war der erste und bis jetzt einzige Allgemeine Genossenschaftstag in diesem reben- und waldbumfränzten Gau, in dem wir uns Alle schon nach wenigen Stunden heimisch gefunden haben. Die Wenigen von uns, die jenen ersten pfälzischen Genossenschaftstag mitzumachen das Glück hatten, bewahren daran die schönsten

Erinnerungen. Wir begrüßen und beglückwünschen diese Veteranen, die wir gestern schon kennen gelernt haben — es sind nur vier an der Zahl*) — weil es ihnen vergönnt ist, nach 29 Jahren wieder gesund und frohen Muths zur Stelle zu sein. Wir hoffen, daß die diesjährige Versammlung nicht minder glücklich und fruchtbringend verlaufen wird als jene von 1869.

So sei denn der 39. Allgemeine Genossenschaftstag im Geiste unseres Meisters Schulze-Delitzsch eröffnet.

(Lebhafter Beifall.)

Das Wort hat der königliche Regierungsrath Herr Landgraf (Speyer).

Königlicher Regierungsrath Landgraf (Speyer): Meine hochverehrten Herren! Die Leitung der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften hat die Aufmerksamkeit gehabt, das königlich bayerische Staatsministerium und die königliche Regierung der Pfalz in Kenntniß zu setzen von der diesjährigen Abhaltung des Allgemeinen Genossenschaftstages in der Pfalz, und damit die Einladung zur Theilnahme an den Verhandlungen verbunden. Das königliche Staatsministerium hat die königliche Regierung der Pfalz beauftragt, einen Vertreter hierzu abzuordnen, und die Ehre, Sie heute Namens der königlich bayerischen Staatsregierung und der königlichen Regierung der Pfalz zu begrüßen, ist mir zu Theil geworden. Ich freue mich des mir gewordenen Auftrags um so mehr, als es mir längst ein Wunsch war, aus meinem persönlichen Interesse und Bedürfnisse heraus mit den Vertretern des deutschen Genossenschaftswesens in persönliche Berührung zu kommen. Meine Aufgabe ist aber um so ehrenvoller, als es ja gilt, eine illustre Versammlung deutscher Gelehrter und hervorragender Fachmänner zu begrüßen.

Es ist im Raum der Zeit eine kurze Spanne her, daß dem deutschen Genossenschaftswesen ein Reformator entstand. Weit-
aussehenden Blickes war es Schulze-Delitzsch, der das Wort, die Idee der Welt verkündete, daß nur aus der Selbsthilfe heraus Ruß und Frommen für die Genossenschaften entstehen könnte. Seine Anregung wirkte blitzartig, sie fand überall Aufnahme; die kleinen bestehenden Genossenschaften unterzogen sich einer Umgestaltung und neue Genossenschaften entstanden. Allmählich bildete sich ein Netz über ganz Deutschland. Aller-

*) Gemeint sind die Herren Diehls-Kassel, Oppermann-Magdeburg, Dr. Schneider-Potsdam und Schwanitz-Jümenau.

dinge die Formen der Genossenschaften sind verschieden, bedingt durch örtliche Verhältnisse; aber in Einem sind sie alle wohl gleich, in der Grundlage ihres Wesens: Freiwilligkeit und Selbständigkeit, Zusammenschluß aller Kräfte, die Gleichartiges erstreben, schließlich Zusammenfassung aller Vereine in einen Kollektivverband. Das sind die Grundelemente, auf welchen die Genossenschaften beruhen. Der Erfolg ist — das ist die sekundäre Erscheinung — nicht ausgeblieben. Die deutschen Genossenschaften wirken, wie allgemein anerkannt ist, wohlthätig; sie schaffen Wohlfahrt, sie bringen Segen. Die deutschen Genossenschaften sind ein wichtiger Faktor in unserem kulturellen Leben geworden. Die Staatsregierungen und das Reich standen von jeher den Bestrebungen der Genossenschaften freundlich zur Seite. Die Anschauungen der Staatsregierungen wurden zur schöpferischen That im deutschen Genossenschaftsgesetz, ein Gesetz, das nicht Fesseln schlägt, sondern das auf der Grundlage der Selbsthilfe den Genossenschaften die breiteste Entwicklung gestattet, ihnen eine feste Organisation giebt und vor allem Recht verschafft.

Meine Herren, mögen Ihre Verhandlungen einen gedeihlichen Verlauf nehmen, mögen Ihre Beschlüsse zum Segen des Genossenschaftswesens gereichen, zum Segen der Allgemeinheit und zum Segen unseres deutschen Vaterlandes. Aus diesen Gesichtspunkten heraus bitte ich die Begrüßung Namens der königlichen Staatsregierung freundlich entgegenzunehmen.

(Lebhafter Beifall.)

Bürgermeister Grier (Neustadt a. d. H.): Hochgeehrte Herren! Namens der Stadt heiße ich Sie herzlich willkommen und danke für die Ehre, die Sie uns erwiesen haben, indem Sie unsere Stadt als Versammlungsort wählten.

Wie schon der Herr Vorsitzende bemerkte, ist es heute nicht das erste Mal, daß Sie bei uns tagen. Bereits vor 29 Jahren, bei Beginn der Bewegung auf genossenschaftlichem Gebiete, waren Sie hier versammelt. Sie können stolz zurückblicken auf die Vergangenheit; denn durch Ihren Eifer und durch Ihre Thatkraft hat sich das Genossenschaftswesen in ganz Deutschland segensreich entwickelt, dank ihrem Verbande.

Meine Herren, mögen Sie alle aus den Tagen, in denen Sie hier weilen, nur freudige und angenehme Eindrücke mit auf den Weg nehmen, mögen die Stunden, die Sie nach gethauer Arbeit der Erholung und Geselligkeit widmen, reich sein an freudigen Anregungen, mögen Ihre Verhandlungen von gutem Erfolg begleitet sein und möge das Genossenschaftswesen

sich auch in Zukunft segensreich in Deutschland entwickeln. Also nochmals herzlich willkommen Namens der Stadt!

(Lebhafter Beifall.)

Vertreter des Internationalen Genossenschafts-Verbandes **Henry W. Wolff** (London): Meine Herren, ich freue mich, daß ich Ihnen diesmal einen englischen Gruß in deutscher Sprache darbringen kann.

(Bravo!)

Es wäre mir lieb gewesen, wenn mein Freund und Kollege Gray hatte kommen können, der als Ausschußmitglied und Generalsekretär der „Britischen Union“ dieselbe hätte offiziell vertreten können. Ich habe von der „Union“ allerdings kein Mandat; aber ich glaube, ohne Scheu Ihnen versichern zu können, daß in einem Volke, dessen ganzes Wesen auf Selbsthilfe beruht, das in politischer und wirtschaftlicher Beziehung nicht durch Staatshilfe, sondern durch eigenes Schaffen groß geworden ist, der Name Ihres großen Gründers Schulze-Dehligsch in gutem Andenken steht. Wir haben sein Schaffen und Wirken verfolgt, wir haben mit ihm sympathisiert, als er all die Schwierigkeiten hat überwinden müssen, die in unserem Lande glücklicherweise nicht gut möglich sein würden. Ich habe es schon in meinem Buche über Volksbanken gesagt, daß, nur seine wirtschaftliche Thätigkeit ins Auge gefaßt, er dem deutschen Volke mehr Milliarden eingebracht hat als irgend ein Krieg, und daß in der gleichen Zeit, als Kalifornien entdeckt wurde, er Deutschland eine Goldgrube eröffnet hat ohne die Schattenseiten, die dieses kalifornische Goldfeld mit sich gebracht hat.

(Bravo!)

Ihr Verband steht mit unserer „Union“ in einem herzlichen Verhältnisse; es ist eine Einigung der Herzen, die auf demselben Gefühl beruht. Sie haben in Ihrem Genossenschaftsleben noch Hindernisse zu überwinden; unsere Genossenschaftsgeschichte und -Entwicklung zeigt, daß diese Hindernisse überwindlich sind, und ich bin gutes Muths, daß sie auch überwunden werden. Was Sie jetzt zu leiden haben, haben wir früher zu leiden gehabt. Als wir anfangen, waren sogar die Gesetze ungünstig; aber wir haben neue Vereine geschaffen und die Gesetze denselben angepaßt, sodaß das Parlament gern bewilligt hat, wie es auch in den allerletzten Tagen bewilligt hat, daß Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht, was früher nicht möglich war, Kredit aufnehmen können.

Mit mehr Zuversicht spreche ich als Vertreter des Internationalen Genossenschaftsverbandes, von dem ich die Ehre

habe Vorsitzender zu sein. Ich möchte mich sehr dagegen verwahren, daß das eine spezifisch englische Einrichtung ist. Die Herren von Ihrer Anwaltschaft, die die Verhältnisse kennen, wissen, daß wir gerade in England mit dem größten Widerstande zu kämpfen hatten, daß wir aber jetzt keine andere lokale Unterstützung haben als die Union.

In Frankreich wie in Italien haben sich die Leute gesagt, daß, wenn ein Prinzip im Einzelnen gut und nützlich sei, wie das Zusammenwirken, auf dem die ganze Genossenschaft beruht, es auch in größerem Maßstabe nützlich sein müsse. Deswegen hat schon vor etwa 15 Jahren Luzzatti darüber gesprochen, zu gleicher Zeit auch de Boyve. Wir haben uns gesagt: wir wollen die Genossenschaften von verschiedenen Ländern in einen Verband zusammenbringen, damit sie geschlossen vorrücken und mit größerer Kraft der guten Sache den Sieg erringen können. Das Werk ist allerdings ein schwieriges, aber ich kann sagen, daß wir nach dreijährigem Bestehen schöne Resultate haben, die uns zu weiteren Erfolgen ermuntern. In das ganze Genossenschaftswesen ist überall — ich will Sie ausnehmen, weil Sie das nicht nöthig hatten — ein neues Leben hineingekommen. In der Schweiz haben sich die Genossenschaftler zu einem nationalen Verbande vereinigt, und der Direktor sagte mir, daß dies auch eine bedeutsame Folge des internationalen Verbandes sei. In Spanien ist ein landesgenossenschaftlicher Verband gegründet worden, der in diesem Jahre seine erste Versammlung halten wird. Selbst in Serbien ist ein nationaler Verband gebildet worden, der im nächsten Monat seinen ersten Kongreß abhalten wird. Auch in Holland hat das Genossenschaftswesen einen großen Aufschwung genommen, und in Australien und Westindien fangen die Genossenschaften an, sich mit einander zu vereinigen. Es wird segensreich weiter gewirkt.

Was die Verbandsgenossenschaften anbelangt, so hat der Internationale Verband ein ganz besonderes Verdienst in dem Predigen dieses wirthschaftlichen Evangeliums geleistet. Mein Freund Gray, der Generalsekretär der Union, die sich früher zurückhaltend zeigte, hat mir gegenüber zugestanden: Ich bin nach Deutschland gekommen und sehe die Kreditgenossenschaften so mächtig entwickelt und vertreten; da muß doch etwas Gutes dahinter sein. So hat er mir den Dienst erwiesen und auf dem letzten englischen Genossenschaftstage einen Vortrag über Kreditgenossenschaften angesezt, und ich hielt diesen Vortrag. Wir haben darüber diskutirt, und jetzt steht die Kreditgenossenschaft, die vor einem Jahre in England gar nicht existirte, offiziell auf dem Programm der Genossenschaften, und ich freue

mich, Ihnen sagen zu können, daß die Kreditgenossenschaften sich in aller Welt ausbreiten. Ich hoffe, daß wir in Australien, Westindien, in Canada und Ostindien die Kreditgenossenschaften einpflanzen. Die Resultate, die wir in England erreicht haben, sind zwar noch schwach, aber sehr befriedigend, denn die erste Volksbank, im November 1894 begründet, hatte im zweiten Jahre ihr Geschäft verdoppelt und im dritten sechsfacht gegen das erste Jahr. Ich glaube also, daß uns das etwas in Aussicht stellt. Auch in Bezug auf geschäftliche Beziehungen ist in den Genossenschaften schon Segensreiches gewirkt worden. Die holländischen Genossenschaften haben davon etwas geerntet und für ihre Genossenschaften für Butter und Eier zum ersten Mal einen Markt in England gebildet. Ueberall regt es sich und es wird, glaube ich, etwas zu Stande kommen. Ich wünsche, meine Herren, von Herzen, daß Sie sich weiter so segensreich und so ersprießlich entwickeln mögen, wie es bisher geschehen ist, in absolut selbstvertrauender individueller Manneskraft, in freiwillig kollektiver Thätigkeit. Ich hoffe auch, daß der Internationale Verband das gute Werk, welches Schulze-Delitzsch so mächtig gefördert hat und welches außerordentliche Erfolge hier und in England gezeitigt hat, weiter fortentwickeln wird. Ein französischer Volkswirth hat gesagt, daß das 20. Jahrhundert der Genossenschaft gehört. Jedenfalls gehört uns die Zukunft an, die Zukunft gehört dem Volke, und das Volk, aus schwachen Einzeltheilen bestehend, kann nur durch die Genossenschaft gedeihen. Dann werden die Segnungen, die Schulze-Delitzsch vorausgesagt hat, sicher eintreten, und wir werden durch die Genossenschaften zum industriellen und sozialen Frieden kommen.

(Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Vorsitzender **F. Z. Probst** (München): Meine Herren! Sie haben durch den Beifall, den Sie den Rednern spendeten, bereits Ihren Dank für die Begrüßung, die Ihnen zu Theil wurde, ausgedrückt. Ich darf wohl in Ihrem Namen die Herren Vertreter der Staatsregierung und Stadtverwaltung bitten, den Korporationen, als deren Abgeordnete sie erschienen sind, unsern ehrerbietigen Dank zu übermitteln, ebenso wie ich Herrn Henry W. Wolff für den Internationalen und den englischen Verband diesen Dank ausspreche.

Der Herr Anwalt hat, wie früher und namentlich im letzten Jahre, Einladungen an die preussischen Staatsministerien und an die Reichsbehörden gerichtet. Es ist von allen Seiten lebhafter Dank dafür ausgesprochen worden, verbunden mit dem Bedauern, daß dienstliche Verhältnisse es diesmal nicht möglich

machen, eine dieser hohen Behörden hier vertreten zu sehen. Insbesondere hat Herr Geh. Oberregierungsrath Dr. Hermes, der im vorigen Jahre unseren Beratungen in Rostock beizuwohnte, persönlich dem Herrn Anwalt gegenüber sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß ihm eine gleiche Theilnahme in diesem Jahre nicht möglich ist.

I. Bericht des Anwalts.

Anwalt Dr. Gröger: Meine Herren, die Genossenschaften des Verbandes sind es gewohnt, daß der Bericht des Anwalts sich nicht nur auf die Vorgänge in unserem Verbands und auf die Darstellung der Ergebnisse unserer eigenen Genossenschaften beschränkt, sondern daß vor Ihnen ein Bild entrollt wird über die Lage des gesammten deutschen Genossenschaftswesens. Hier tritt uns deutlich der Unterschied zwischen den Allgemeinen Genossenschaftstagen und den Unterverbandstagen entgegen. Auf letzteren beschäftigen wir uns im wesentlichen mit der Organisation und den Einrichtungen der Genossenschaften unseres Verbandes, auf ersteren, den Allgemeinen Genossenschaftstagen, stehen die Fragen im Vordergrund, die das Genossenschaftswesen als Ganzes berühren. Wir greifen über unsere Genossenschaften hinaus und suchen das große Ganze zu erfassen, Einfluß auszuüben auf die Gestaltung des gesammten Genossenschaftswesens.

Auf den diesjährigen Unterverbandstagen habe ich zur Besprechung gebracht die Bedeutung und Leistungen, den Einfluß unserer Organisation. Meine Herren, eine neue Generation wächst in unseren Genossenschaften heran, die nicht mehr die unmittelbaren Kenntnisse der Bedeutung unserer Organisation in den ersten Jahrzehnten besitzt, die leicht geneigt ist, die heutige Bedeutung derselben nach Aeußerlichkeiten zu beurtheilen, zumal Reiz und Mißgunst mit unserer Organisation sich recht oft beschäftigen.

Ich kann hier hervorheben — und freue mich, daß auch mein Vertreter auf den Verbandstagen, Herr Dr. Alberti, denselben Eindruck gewonnen hat —, daß vielfach, ja ich möchte sagen regelmäßig, der Vortrag hierüber von allerbestem Erfolge gewesen ist, und ich hoffe, daß die Verbände, auf denen in diesem Jahre das Thema nicht zur Besprechung kommen konnte, es im nächsten Jahre auf die Tagesordnung setzen werden. Damit tragen wir das Verständniß für die große Bedeutung dieser Organisation in die weitesten Kreise. Herr Dr. Alberti und ich werden dem Wunsche des Gesamtausschusses nachkommen

und in Form einer Flugschrift den Genossenschaften unsere Vorträge über die Bedeutung und Leistungen unserer Organisation zugänglich machen.

Meine Herren, das deutsche Genossenschaftswesen bietet auch in diesem Jahre wiederum ein mannigfaltiges, buntes Bild. Die Zahl der Genossenschaften hat sich weiter erheblich vermehrt. Wir zählten Ende April d. J. 16 069 Genossenschaften in Deutschland, gegenüber 14 842 in der entsprechenden Zeit des vorigen Jahres. Vielen Volkswirthen ist diese Vermehrung des Genossenschaftswesens noch lange nicht weitgehend genug. Wir können die Behauptung hören: Jedes Dorf muß seine Darlehnskasse haben, jede Innung ihre Innungs-Kreditkasse. Nun, wir stehen auf einem anderen Standpunkt. Wir würden es nicht freudig begrüßen, wenn diese Zerstückelung des Genossenschaftswesens durchgeführt würde, und wir vermöchten darin nur eine Schwächung der Kräfte zu sehen und keine Stärkung.

Aber auf der anderen Seite fürchtet man auch bereits die Entwicklung des Genossenschaftswesens. Meine Herren, es ist gar nicht so selten, daß wir die Ansicht vertreten sehen, mit unseren Genossenschaften würde der sozialistische Zukunftsstaat angebahnt. Nun, ich glaube: ebensowenig, wie wir zu erwarten haben, daß eine Zeit kommt, in der jedes Dorf seine Darlehnskasse und jede Innung ihre Innungs-Kreditkasse hat, ebensowenig brauchen wir zu befürchten, daß unsere Genossenschaften, insbesondere die Genossenschaften Schulze-Delitzsch'scher Richtung, den Unterbau unserer heutigen Wirtschaftsordnung untergraben könnten. Im Gegentheil, wir können getrost behaupten, daß es keine zuverlässigere Stütze der heutigen Wirtschaftsordnung giebt als unsere Schulze-Delitzsch'schen Genossenschaften!

(Bravo! Sehr richtig!)

Von den rund 16 000 Genossenschaften gehören 1544 dem Allgemeinen Genossenschafts-Verbande an. Es ist das eine verhältnißmäßig kleine Zahl, insbesondere wenn wir damit die Anzahl der Mitglieder der anderen großen Genossenschaftsverbände vergleichen, wenn wir hören, daß dem Neuwieder Verbande einige tausend Genossenschaften angehören, dem Offenbacher Verband etliche tausend. Doch, meine Herren, ich glaube, ebensowenig, wie wir die einzelnen Genossenschaften nur nach ihrer Mitgliederzahl abschätzen, können wir auch unsere Mitgliederzahl nur nach der Quantität beurtheilen; denn blicken wir einmal in die Statistik! Vergleichen wir, was unsere 1544 Genossenschaften leisten, mit dem, was die tausende von Genossenschaften der anderen Verbände vor sich bringen, — da

können wir mit Stolz und Genugthuung auf unsere Organisation hinweisen. Ich denke, nicht die Quantität der Genossenschaften kann hier entscheiden, sondern die Qualität ist maßgebend, und an Qualität, meine Herren, stehen unsere Genossenschaften ganz gewiß hinter keiner anderen Genossenschaftsart zurück. Dies werde ich zahlenmäßig beweisen.

Es ist Ihnen bekannt, daß die Preussische Central-Genossenschafts-Kasse eine Statistik veröffentlicht hat, die sehr lange Zeit zu ihrer Fertigstellung gebraucht hat; in der Einleitung zu dieser Statistik hat man hervorheben müssen, daß allerdings numerisch die Schulze-Delitzsch'schen Genossenschaften nur einen kleinen Prozentsatz der bestehenden Genossenschaften bedeuten, daß aber, was die Resultate anlangt, den Mitgliederbestand, die Umsatzverhältnisse u. s. w., die kleinere Anzahl der Schulze-Delitzsch'schen Kreditgenossenschaften über weit größere Resultate verfügt, als alle übrigen Genossenschaften zusammen. Meine Herren, es hat mich dabei doch etwas eigenthümlich berührt, daß man dann in diesem amtlichen Bericht den Versuch gemacht hat, die Bedeutung der Schulze-Delitzsch'schen Genossenschaften abzuschwächen, indem man hinzufügte, daß aus diesen großen Umsätzen der Schulze-Delitzsch'schen Genossenschaften, aus ihrer großen Mitgliederzahl nicht etwa auf die größere soziale Bedeutung derselben gefolgert werden dürfte!

16 000 Genossenschaften bestehen heute. Im letzten Jahre sind mehrere tausend neu entstanden, und dies Jahr wird ebenfalls eine starke Vermehrung bringen. Ich glaube, man kann behaupten: Das Genossenschaftswesen ist „Mode-Sache“ geworden. Es gab eine Zeit, wo die Entwicklung des Genossenschaftswesens mit sehr großem Mißtrauen beobachtet wurde, heute haben sich die Verhältnisse geändert, heute sucht man das Genossenschaftswesen zu fördern. Wir begrüßen eine Förderung des Genossenschaftswesens mit Freuden, wir wünschen aber allerdings, daß diese Förderung nicht etwa auf Kosten der soliden Entwicklung erfolgt. Die Genossenschaft ist heute in vielen Kreisen, wenn ich mich so ausdrücken darf, das „Mädchen für Alles“ geworden. Vor mir liegt das Statut der Handwerker-Genossenschaft — Firma offen gelassen; also offenbar ein sogenanntes Musterstatut für die Genossenschaften. Im § 2 wird als Zweck der Genossenschaft bezeichnet:

1. Die Gewährung von Darlehen an die Genossenschaften für ihren Geschäfts- und Wirthschaftsbetrieb;
2. die Erleichterung der Gelddarlehens- und Förderung des Sparfinns bei Mitgliedern und Nichtmitgliedern;

3. die Uebernahme der Einziehung geschäftlicher Forderungen und der Regulirung in Konkursfällen;
4. die Gewährung eines angemessenen Rechtsschutzes;
5. gemeinsamen Einkauf von Bedarfsartikeln von Mitgliedern;
6. gemeinsame Produktion oder Aufstellung von Geräthen und Maschinen zur gemeinsamen Benutzung;
7. gemeinsamen Verkauf der Erzeugnisse von Mitgliedern.

Ja, meine Herren, wie muß es wohl in dem Kopfe des Mannes ausgesehen haben, der dieses Musterstatut verbrochen hat! Denn daß eine Genossenschaft auf der Grundlage nicht gedeihen kann, — nun, ich glaube, darüber kann doch Niemand im Zweifel sein, der sich auch nur ganz flüchtig mit dem Genossenschaftswesen beschäftigt hat. Bei einer Genossenschaft auf der Grundlage werden die wirthschaftlichen Grundsätze einfach auf den Kopf gestellt. Mit einem derartigen Statut will man wohl nur die Handwerker anlocken, indem man ihnen sagt: Seht, das kann alles mit einer Genossenschaft geleistet werden, kommt daher zu unsern Genossenschaften, wir wollen euch von den Schulze-Delitzsch'schen Genossenschaften loslösen.

Ich habe bereits im vergangenen Jahre auf dem Allgemeinen Genossenschaftstag in Rostock in meinem Bericht darauf hingewiesen, daß die Systeme der verschiedenen Genossenschaftsarten heute eigentlich vollständig verwischt sind, und man eigentlich kaum noch sprechen kann von einem ausgesprochen Schulze-Delitzsch'schem System, von einem Neuwieder System u. s. w. Die Schulze-Delitzsch'schen Genossenschaften sind selbstverständlich in den Jahrzehnten nicht stillgestanden, sie haben sich fortentwickelt und ihre Organisation den veränderten Verhältnissen und Bedürfnissen angepasst, ebenso aber auch die Raiffeisen'schen Kassen. Wenn wir heute eine solide entwickelte Raiffeisen'sche Kasse betrachten, so finden wir häufig nicht einmal einen Unterschied in der Organisation dieser und jener Genossenschaften. Nur Neuwied strenger Observanz nimmt eine Sonderstellung ein. Wenn ich einen Unterschied machen möchte, könnte er nur darin bestehen, daß ich gegenüberstelle Selbsthilfe-Genossenschaften und Staatshilfe-Genossenschaften, jene Genossenschaften die auf eigener Kraft beruhen, und die Genossenschaften, die an der eigenen Kraft verzweifeln, die nicht glauben, daß sie mit eigener Kraft sich die nöthigen Kapitalien verschaffen können und insofoll dessen die Hilfe des Staates in irgend einer Form in Anspruch nehmen. Aus der staatlichen Förderung ist, wie ich bereits hervorgehoben habe, eine ganz gewaltige Entwicklung des Genossenschaftswesens entstanden. Aber ich kann konstatiren, daß man jetzt in Kreisen der Regierung offenbar erkannt hat, daß

diese Entwicklung des Genossenschaftswesens zum Theil auf Kosten der Solidität erfolgte; erfreulicherweise fängt man an abzumiegeln.

Das Land, in dem man in erster Reihe mit der Förderung des Genossenschaftswesens vorgegangen ist, war Preußen. Kürzlich stand in einem offiziellen Blatt, den „Berl. Polit. Nachrichten“:

„Die Zweckbestimmung der Central-Genossenschafts-Kasse ist es nicht, den mit ihr in Verbindung stehenden Genossenschaften dauernd einen niedrigeren Zinsfuß zu gewähren, als er allgemein üblich ist. Schon um nicht zu einer treibhausartigen Entwicklung der Genossenschaften den Anreiz zu geben, muß die Central-Genossenschafts-Kasse ihren Zinssatz mit der dauernden Gestaltung des Geldmarktes in Uebereinstimmung halten.“

Meine Herren, als wir vor einem Jahre darauf hinwiesen, daß wir uns bereits in einer treibhausartigen Entwicklung des Genossenschaftswesens befinden, mußten wir hören, das wäre Konkurrenzneid unserer Genossenschaften, das wäre öder Doktrinarismus. Der Erfolg hat uns vollkommen Recht gegeben und es ist die höchste Zeit, daß auch Regierungskreise dies anerkennen. Um so mehr begrüßen wir es, daß der preussische Landwirtschaftsminister z. B. in seinen Erlassen Grundsätze über die Geldbeschaffung der Kreditgenossenschaften entwickelt hat, die mit den unsrigen übereinstimmen und vor leichtfertigen Gründungen warnt. Die wirtschaftlichen und sittlichen Prinzipien lassen sich nicht ungestraft verletzen, und es ist verfehlt, zu glauben, daß man bei der Genosschaftsorganisation die wirtschaftlichen Grundsätze aus dem Spiel lassen kann. Ueberall begegnen wir freilich einer natürlichen Entwicklung. Die staatliche Förderung des Genossenschaftswesens ist nur ein Ausläufer des Protektionismus, und es wäre auch höchst merkwürdig gewesen, wenn das Umsichgreifen des Staatssozialismus unsere Genossenschaften auf die Dauer verschont hätte, zumal man heute oft die Beobachtung machen kann, wie sich das Gefühl für den Unterschied zwischen Selbst- und Staatshilfe abgestumpft hat.

Die staatliche Förderung des Genossenschaftswesens leidet jedoch an einem inneren Widerspruch. Während wir nämlich finden, daß die Kreditgenossenschaften der Handwerker, die Kreditgenossenschaften der Landwirthe und die sonstigen Genossenschaften, insbesondere der Landwirthe, überall gefördert werden, müssen wir beobachten, daß den Genossenschaften der Konsumenten, bezw. ihrer Entwicklung überall die größten Schwierigkeiten entgegengebracht werden.

(Sehr richtig!)

Von unserm Standpunkte aus sehen wir darin einen höchst beklagenswerthen Widerspruch in der Auffassung des Werthes der Genossenschaft, denn wir sagen: Was dem einen recht ist, ist dem andern billig; es ist den Handwerkern gestattet, wird ihnen sogar empfohlen, sich zum gemeinschaftlichen Einkauf der Waaren zu vereinigen, weswegen soll den Konsumenten verweigert werden, das gleiche Ziel für ihre Lebensbedürfnisse zu verfolgen?

Auch auf einen weiteren Widerspruch möchte ich aufmerksam machen. Während man für die Ausbreitung des landwirthschaftlichen Genossenschaftswesens und der Handwerker-genossenschaften Jahr für Jahr in den deutschen Bundesstaaten erhebliche Staatsmittel zur Verfügung stellt, müssen wir gleichzeitig beobachten, daß jedes neue Steuer- und Stempelgesetz eine neue Belastung der Genossenschaften bringt. Freilich sind es unsere Schulze-Delitzsch'schen Genossenschaften, die von dieser Steuerbelastung betroffen werden! Neuerdings geht noch Bayern in dieser Richtung vor. Das ist eine Ungleichheit der Behandlung, die tief zu beklagen ist. Der Staat könnte bei gerechter Behandlung sich die Förderung des Genossenschaftswesens erheblich leichter und billiger machen, indem er die Genossenschaften mit neuen Steuern verschont und ihrer Entwicklung überall freie Bahn schafft. Ich dünkte, gerade unsere Genossenschaften müßten die Freude eines jeden Finanzministers sein, denn sie verlangen nichts vom Staat als Bewegungsfreiheit. Die Zeit ist glücklicherweise vorüber, in der man die Schulze-Delitzsch'schen Genossenschaften für ungeeignet gehalten hat, das landwirthschaftliche Kreditbedürfniß zu befriedigen. Im vergangenen Jahre fand in Köln der Kongreß des Vereins für Sozialpolitik statt, und als Mitglied des Vereins nahm ich die Gelegenheit wahr, den Kongreß zu besuchen, auf dessen Tagesordnung zwei Punkte standen, die für das Genossenschaftswesen von größter Bedeutung waren. Die Handwerkerfrage und die Frage des landwirthschaftlichen Personalkredits. Ich kann nur feststellen, daß die Verhandlungen einen Verlauf genommen haben, der im Allgemeinen durchaus unseren Ansichten über diese Frage entspricht. Man ist meinen Ansichten beigetreten und hat anerkennen müssen, daß die Schulze-Delitzsch'schen Genossenschaften ebenso gut wie die Genossenschaften eines andern Systems geeignet sind, die Bedürfnisse des ländlichen Personalkredits zu befriedigen, und — was vielleicht noch mehr als irgend etwas Anderes bezeugen will — kein Anderer als Herr Professor Wagner mußte anerkennen, daß die Schulze-Delitzsch'schen Kreditgenossenschaften dieselbe soziale Bedeutung haben wie die Genossenschaften andern Systems. Meine Herren, mit dieser Anerkennung können wir zufrieden